

---

# Auf dem Weg zu nachhaltigen Ernährungssystemen

---

Kirche und Sozialwirtschaft als Taktgeber

---

Stephanie Wunder

5. September 2024, 2. Klimaforum für Wohlfahrt und Kirche, Köln

---

# Inhalt

---

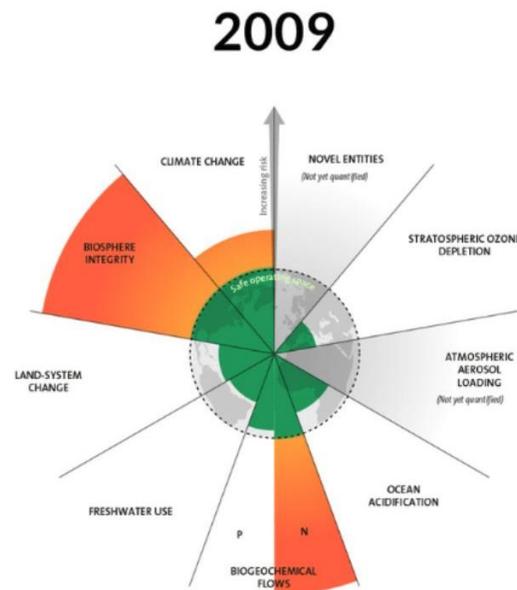
- Hintergrund und Handlungsnotwendigkeit:  
Umwelt, Gesundheit, Soziales
  - Handlungsansätze
-

---

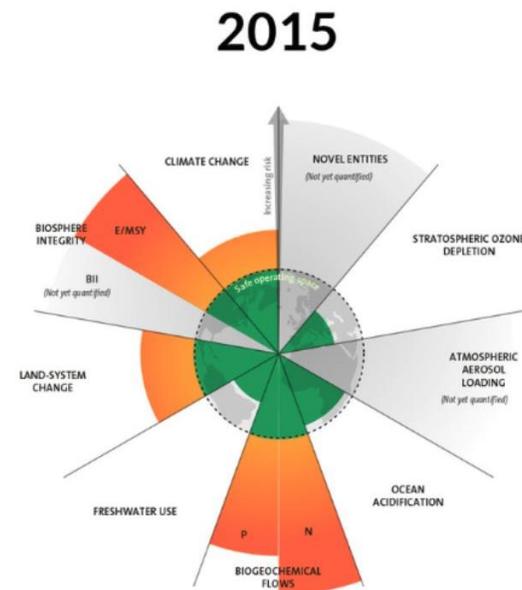
# **Hintergrund und Handlungsnotwendigkeit: Umwelt, Gesundheit, Soziales**

---

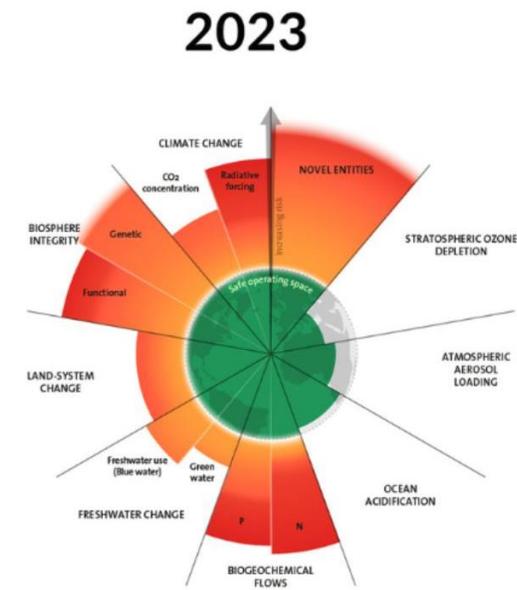
# Planetare Grenzen und ihre Überschreitung im Laufe der Zeit



7 boundaries assessed,  
3 crossed



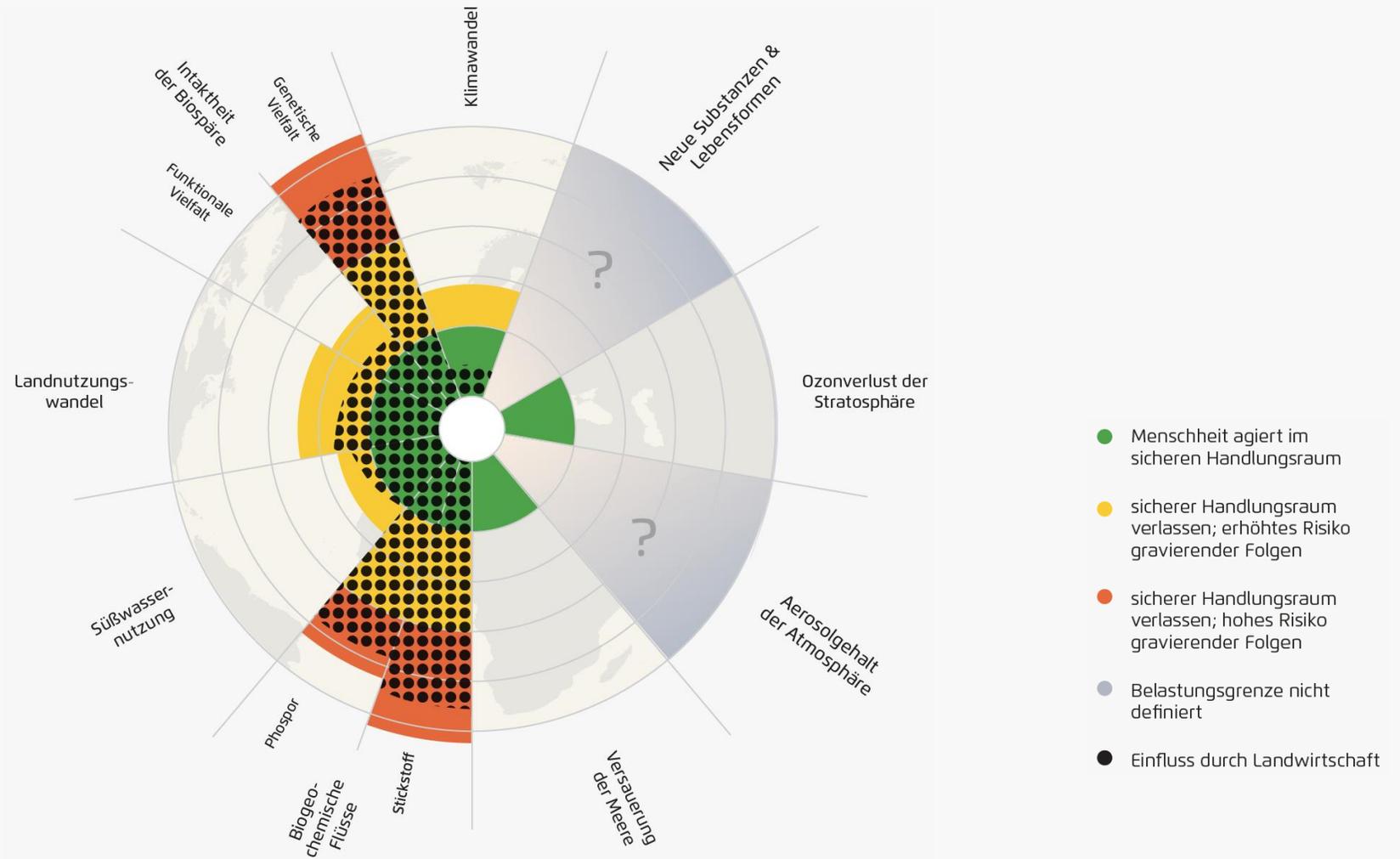
7 boundaries assessed,  
4 crossed



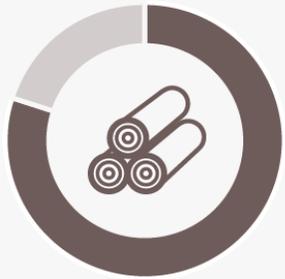
9 boundaries assessed,  
6 crossed

Darstellung: Richardson et al. (2023)

# Planetare Grenzen und der Einfluss der Landwirtschaft



# Globale Umweltauswirkungen der Lebensmittelproduktion



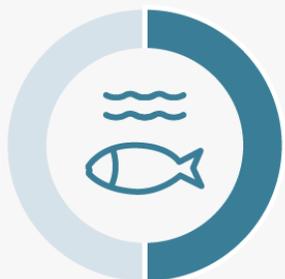
**80%**  
der globalen  
Entwaldung sind  
landwirtschaftlich  
bedingt



**52%**  
der landwirt-  
schaftlichen  
Produktionsfläche  
ist degradiert



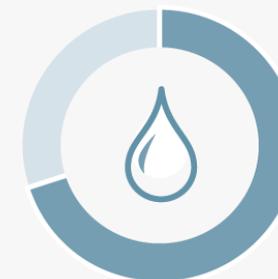
**70%**  
des Verlustes terres-  
trischer Biodiversität  
ist auf die Produktion  
von Nahrungsmitteln  
zurückzuführen



**50%**  
des Verlustes der Süß-  
wasser-Biodiversität  
in Gewässern geht  
auf die Lebensmittel-  
produktion zurück

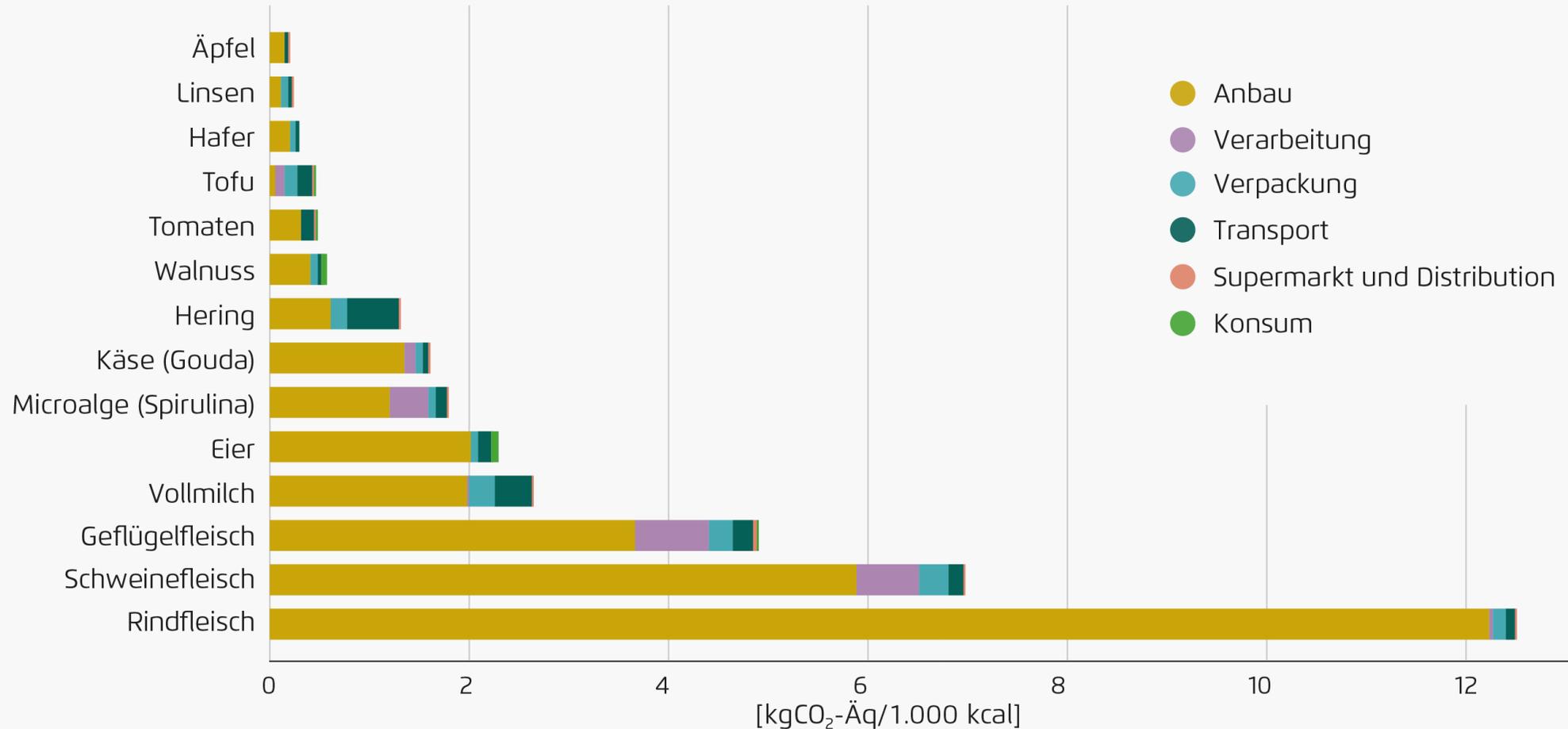


**29%**  
der globalen Treib-  
hausgasemissionen  
sind ernährungs-  
bedingt



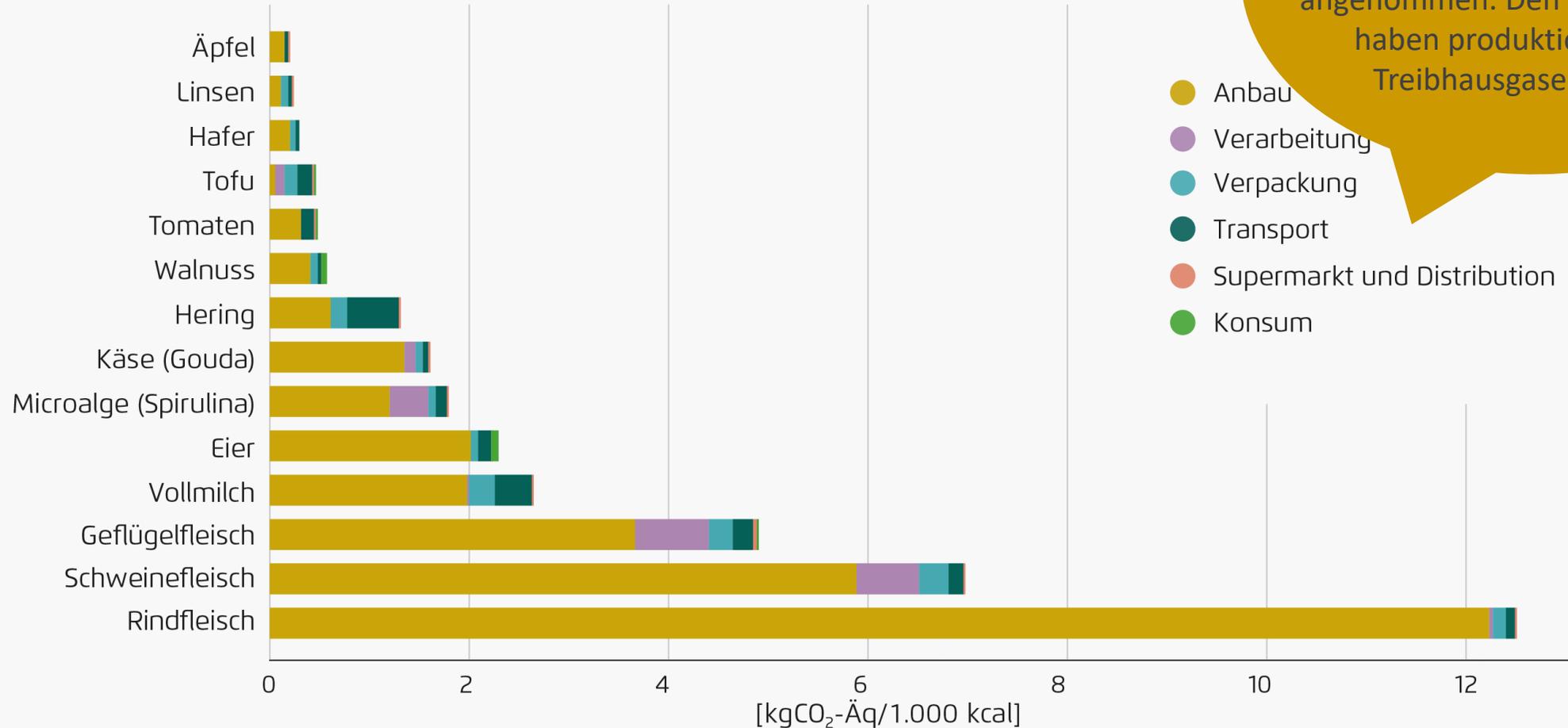
**70%**  
des Süßwassers  
wird landwirt-  
schaftlich genutzt

# Erzeugung ausgewählter Lebensmittel und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen entlang der Lebensmittelversorgungskette



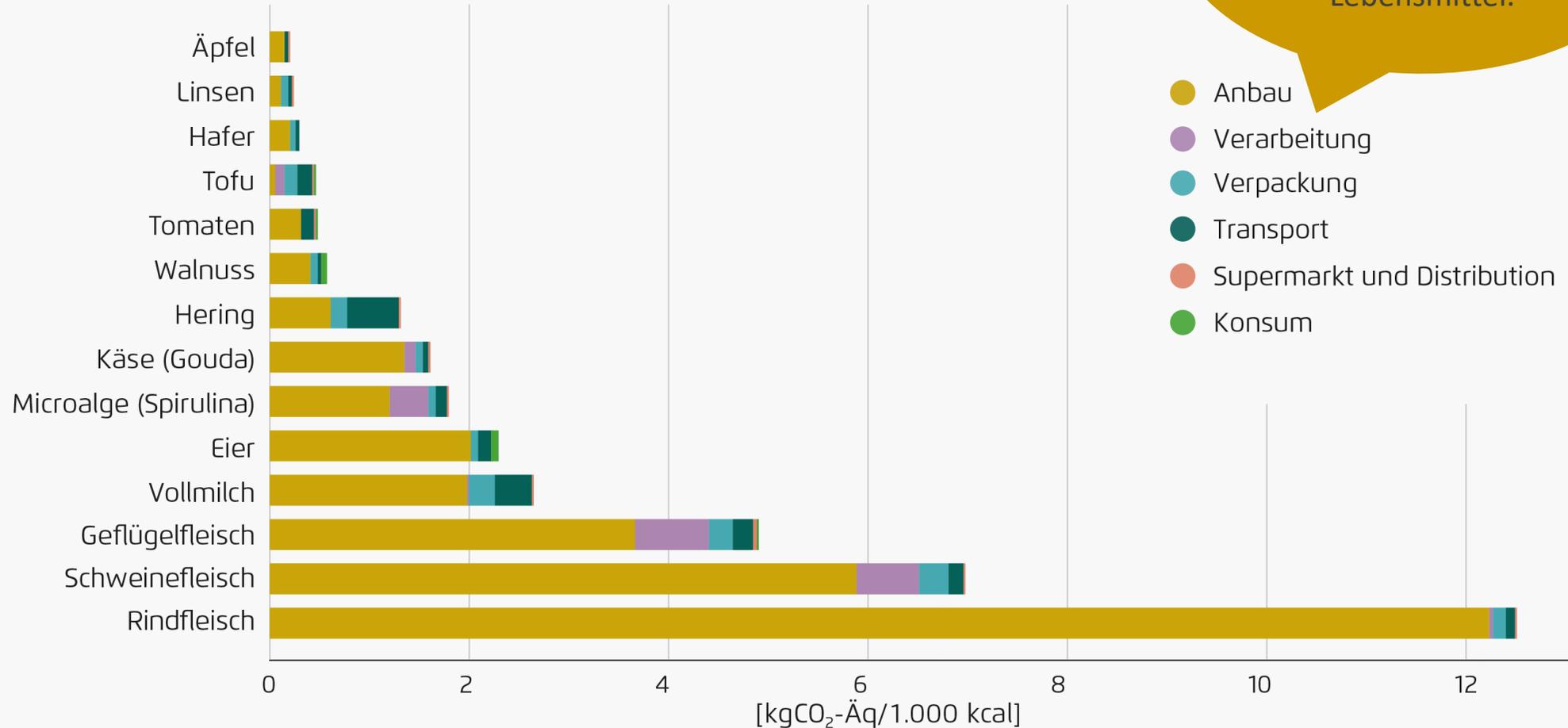
# Erzeugung ausgewählter Lebensmittel und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen entlang der Lebensmittelkette

Transport und Verpackung haben eine wesentlich geringere Klimawirkung als öffentlich vielfach angenommen. Den größten Einfluss haben produktionsbedingte Treibhausgasemissionen.

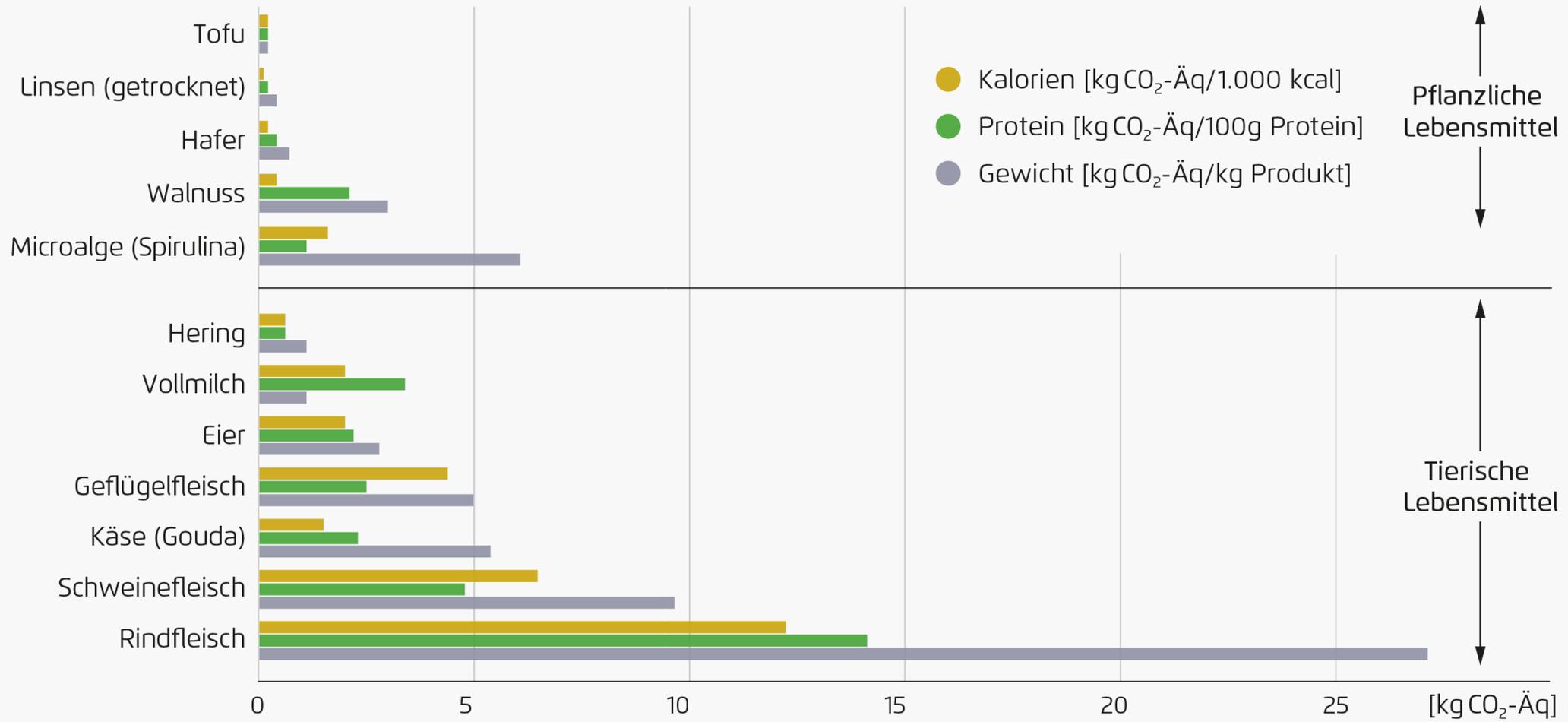


# Erzeugung ausgewählter Lebensmittel und die resultierenden Treibhausgasemissionen entlang der Lebenszyklenkette

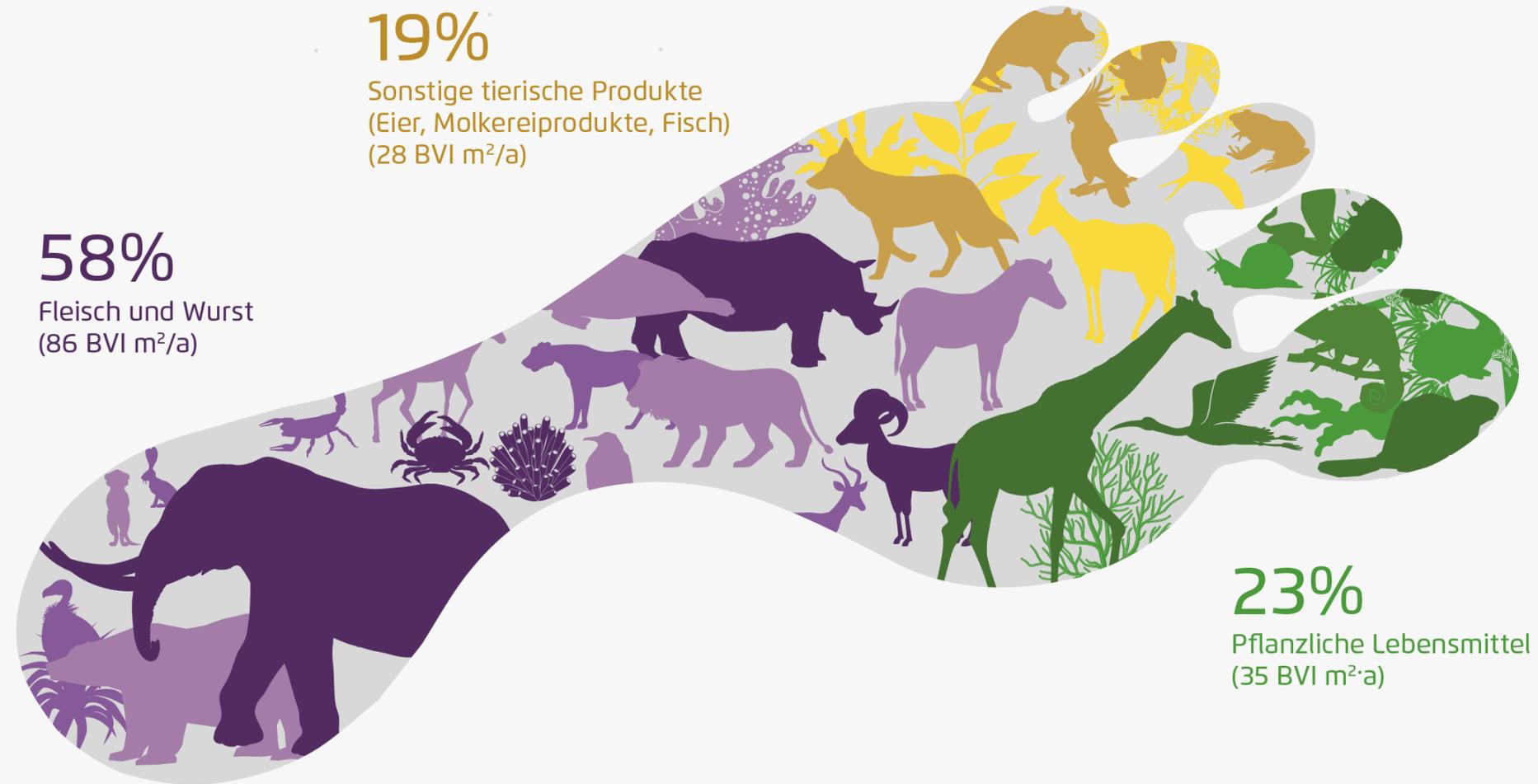
Pflanzliche Lebensmittel haben im Schnitt eine deutlich bessere Klimabilanz als tierische Lebensmittel.



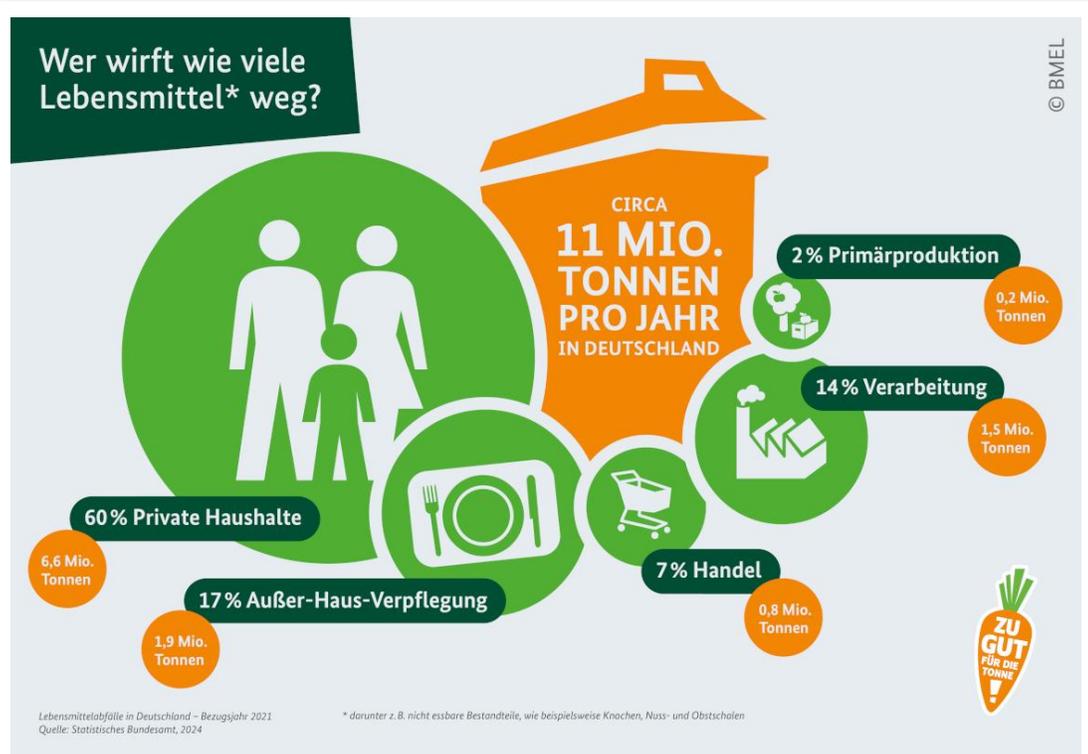
# THG-Emissionen\* von eiweißreichen Lebensmitteln nach Eiweißgehalt, Kilokalorien und Gewicht



# Auswirkungen von tierischen Lebensmitteln auf die Biodiversität



# Lebensmittelabfälle und -verschwendung



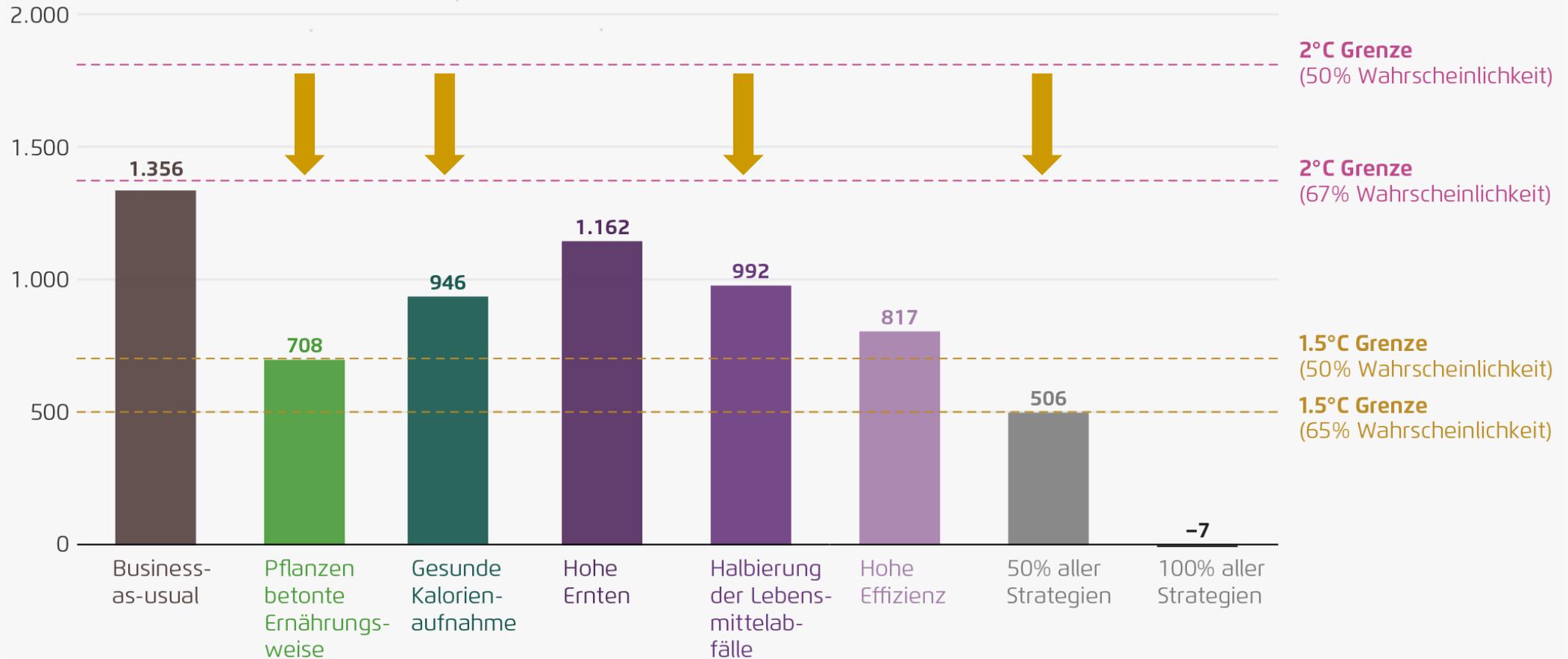
Lebensmittelabfälle in Deutschland nach Verursacher  
Darstellung: BMEL (2024), Quelle: Statistisches Bundesamt (2024),  
Bezugsjahr 2021

In Deutschland entstehen jährlich  
ca. 11 Mio. t Lebensmittelabfälle

- entspricht 78 kg pro Kopf pro Jahr
- ökologische, ethische und ökonomische Auswirkungen

# Globale ernährungsbedingte Treibhausgasemissionen

[Gt CO<sub>2</sub>-we, 2020–2100]



# Wichtigste Hebel zur Reduktion der ernährungsbedingten THG-Emissionen und Dringlichkeit des Handelns

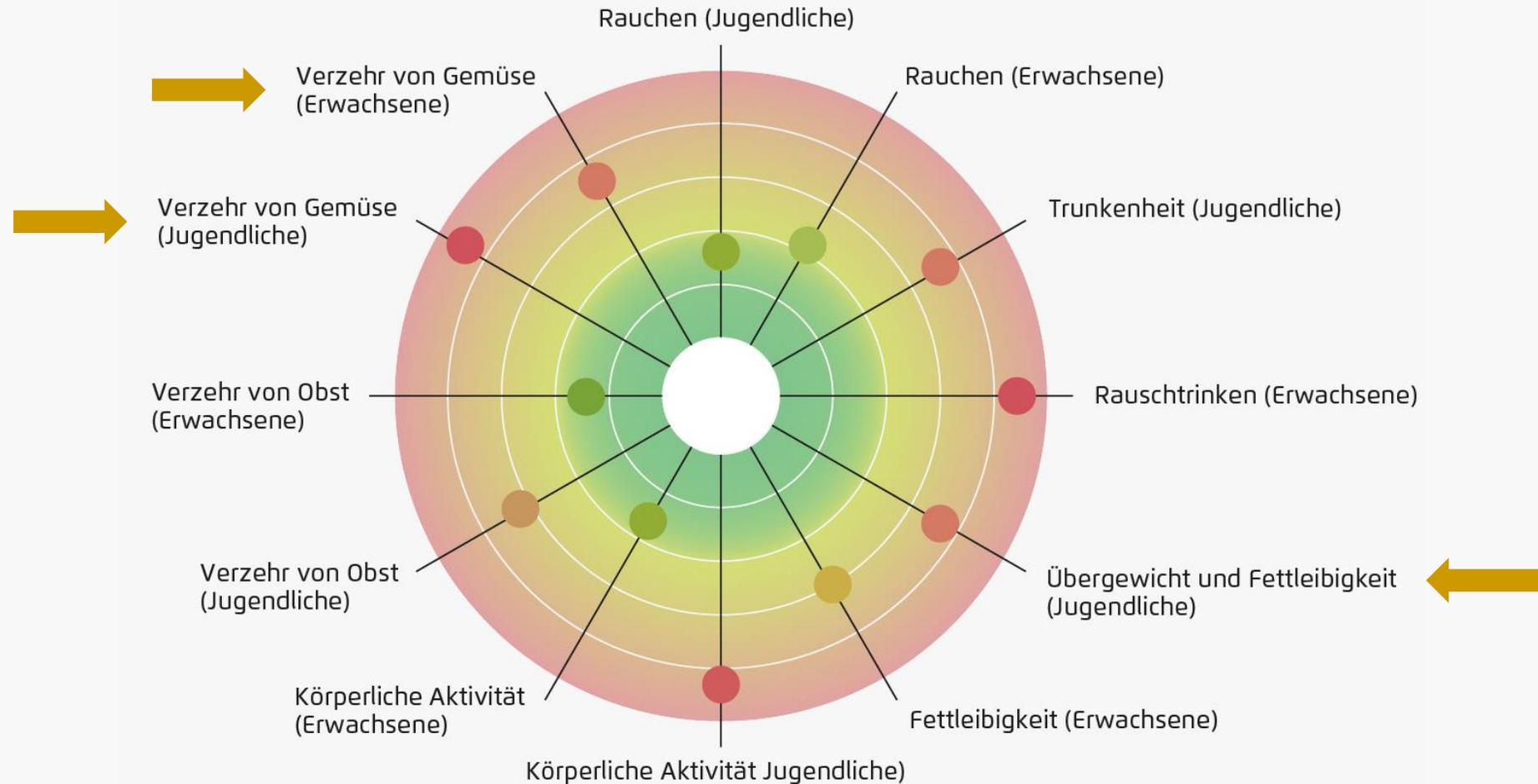
Der Wandel hin zu **nachhaltigen und gesunden Ernährungsweisen** und die Reduzierung von **Lebensmittelabfällen** sind auch laut *Intergovernmental Panel on Climate Change*\* die wichtigsten nachfrageseitigen Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Ernährung.

# Wichtigste Hebel zur Reduktion der ernährungsbedingten THG-Emissionen und Dringlichkeit des Handelns

„Das Zeitfenster, in dem eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle gesichert werden kann, schließt sich rapide (sehr hohes Vertrauen)“. (IPCC 2023)

„Die in diesem Jahrzehnt getroffenen Entscheidungen und durchgeführten Maßnahmen werden sich jetzt und für Tausende von Jahren auswirken (hohes Vertrauen).“ (IPCC 2023)

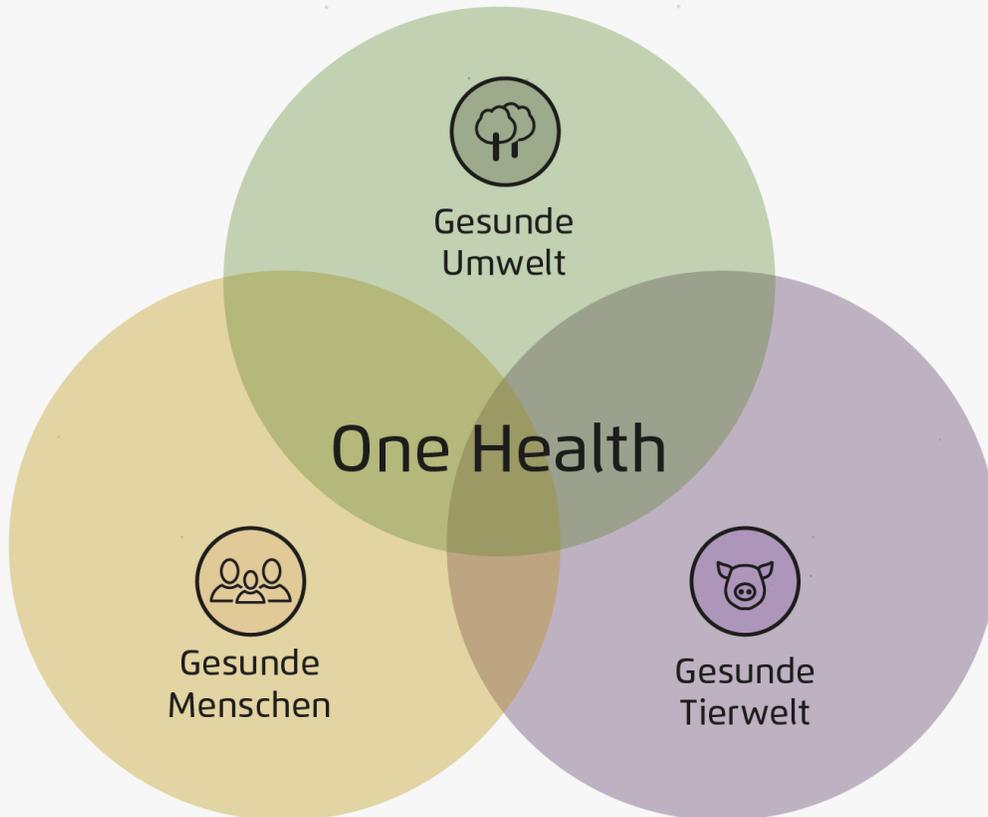
# Belastungen für die öffentliche Gesundheit in Deutschland



# Belastungen für die öffentliche Gesundheit

- **Ernährungsbedingte Krankheiten** nehmen weltweit zu und sind weltweit häufigste Todesursache (Afshin et al. 2019), hohe volkswirtschaftliche Kosten (Effertz et al. 2016, FSEC 2024)
- **Ungesunde Ernährung** gilt in Europa als ein führender Risikofaktor für nicht übertragbare Krankheiten, die zusammen mindestens 80% der gesamten Krankheitslast ausmachen (OECD/ EU COM 2022)
- **Fettleibigkeitsraten**, v.a. bei Jugendlichen höher als in vielen anderen EU-Ländern
- Im Vergleich zu DGE-Empfehlungen wird in Deutschland u.a. **zu wenig Gemüse** und **zu viel Fleisch** verzehrt

# Gesundheit – Der One Health Ansatz



Notwendige integrative Betrachtung von Gesundheit (z.B. in Hinblick auf Antibiotikaresistenzen, Ausbreitung von Zoonosen, Gesundheitseffekte der Klimakrise)

→ One Health Ansatz

# Ernährungsarmut

- In Deutschland gelten fast **25%** der Bevölkerung als **armutsgefährdet**, Datenlage zu Ernährungsarmut schlecht
- **Materielle Ernährungsarmut:** Situation, in der sich Menschen auf Grund fehlender finanzieller Ressourcen nicht gesundheitsfördernd ernähren können
- **Soziale Ernährungsarmut:** Eingeschränkte Teilhabechancen an den sozialen und gemeinschaftlichen Aspekten der Ernährung
- Ein Zehntel der Bevölkerung in Deutschland konnte sich 2023 **nicht jeden zweiten Tag** eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch oder eine hochwertige vegetarische Mahlzeit leisten
- Nutzung von **karitativen Essensangeboten** als Indikator. Beispiel: 1,65 Mio. Tafelnutzer vor Pandemie, aktuell >2 Mio. davon 28% Kinder und Jugendliche

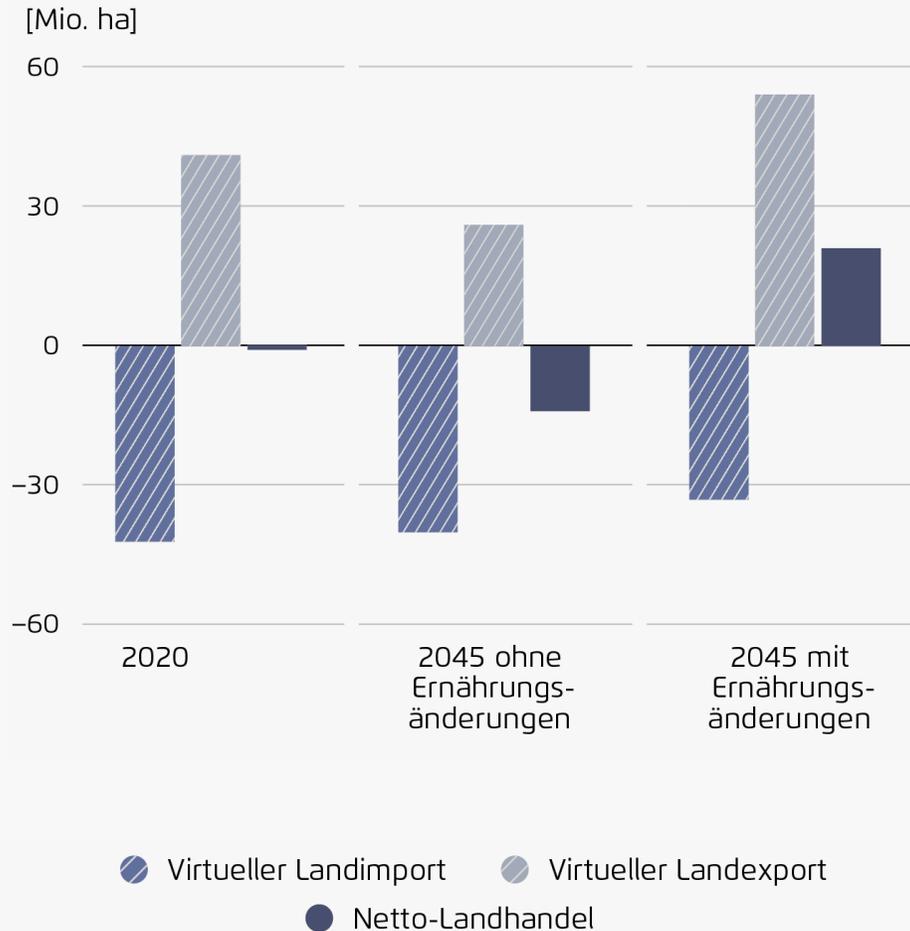
# Ernährungsarmut und Gesundheit

- **Körperliche Gesundheit:** erhöhtes Risiko für Fehlernährung und erhöhtes Risiko für Erkrankungen mit hohen Folgekosten ( EsKiMo II Studie, WBAE 2023)
- **Psychische und soziale Gesundheit:** Beeinträchtigung der Lebensqualität, z.B. durch Stigmatisierung (WBAE 2023)

„Eine Herausforderung der Gestaltung von karitativen Lebensmittelangeboten besteht darin, dass sie oft als **stigmatisierend und beschämend** wahrgenommen werden.

Im Hinblick auf die soziale Dimension der Ernährung kommt hinzu, dass wichtige soziale Funktionen des Essens, wie das **gemeinsame Essen**, nicht oder nur sehr eingeschränkt ermöglicht wird“ (WBAE 2023).

# Bedarf an Agrarflächen und Auswirkungen auf virtuellen Flächenimport, Landnutzungsdruck und Ernährungssicherheit



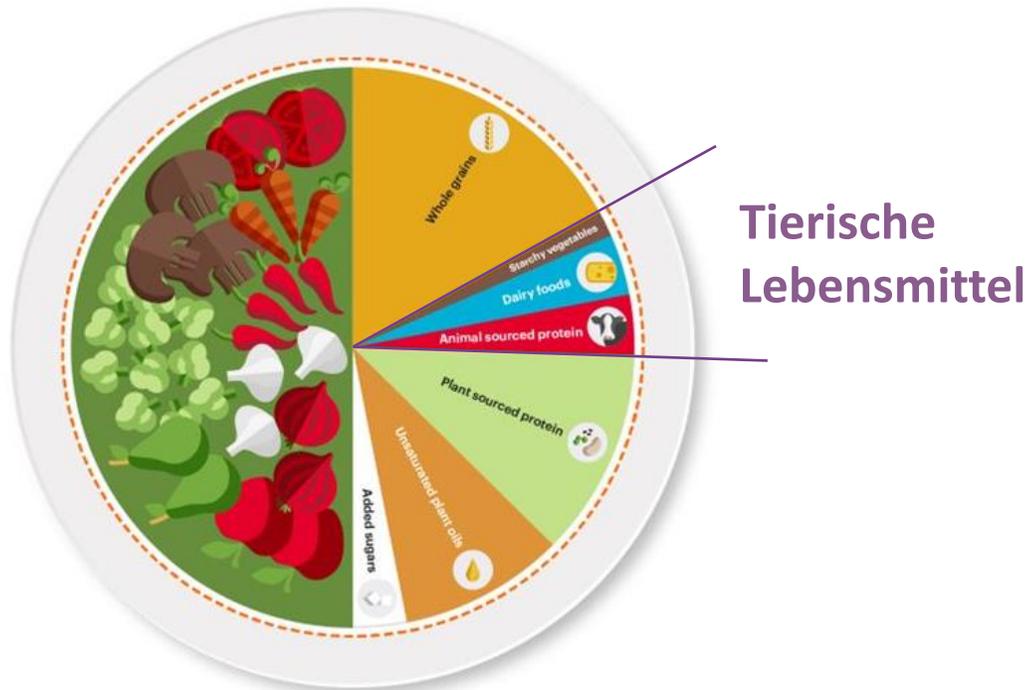
- Änderungen der Ernährungsgewohnheiten haben auch Auswirkungen auf globalen Landnutzungsdruck und indirekt auf die globale Ernährungssicherheit.
- Die Produktion pflanzlicher Proteine/ Kalorien benötigt weniger landwirtschaftliche Flächen
  - stärkere Nutzung von Ackerflächen zur direkten Produktion von Lebensmitteln verringert Druck für Landnutzungsänderungen (Entwaldung etc.) im In- und Ausland (Szenario Agora Agrar, 2024)

---

# Handlungsansätze

---

# Planetary Health Diet



The Planetary Health Diet as presented by the EAT Lancet Commission  
Darstellung: EAT Forum (2019)

**Planetary Health Diet:** Berechnung, wie im Jahr 2050 zehn Mrd. Menschen global gesund und innerhalb der planetaren Grenzen ernährt werden können

- Durchschnittliche Ernährungszusammensetzung (keine Ernährungsempfehlung)
- Mehr Hülsenfrüchte, Nüsse, Gemüse
- Reduktion des Konsums tierischer Produkte (entspricht z.B. mehr als einer Halbierung des durchschnittlichen Fleischkonsums in Deutschland)
- Auch neue DGE Ernährungsempfehlungen berücksichtigen Umweltwirkungen

# Die Bedeutung von Ernährungsumgebungen auf Ernährungsweisen

## Ernährungsumgebung

### Verfügbarkeit

Welche Auswahl besteht in Kantinen, im Handel und in der Gastronomie? Welche Produktrezepturen werden verwendet?

### Erschwinglichkeit

Wie hoch sind die relativen Preise der verschiedenen Lebensmittel? Ist eine gesunde Ernährung zugänglich?

### Attraktivität und Information

Wie sind Produkte gekennzeichnet? Welche Produkte werden beworben? Wie ist Ernährungsbildung organisiert?

### Motivation

z.B. Bereitschaft Essgewohnheiten weiterzuentwickeln

### Möglichkeit

z.B. Kaufkraft, Zeitverfügbarkeit, soziale Normen

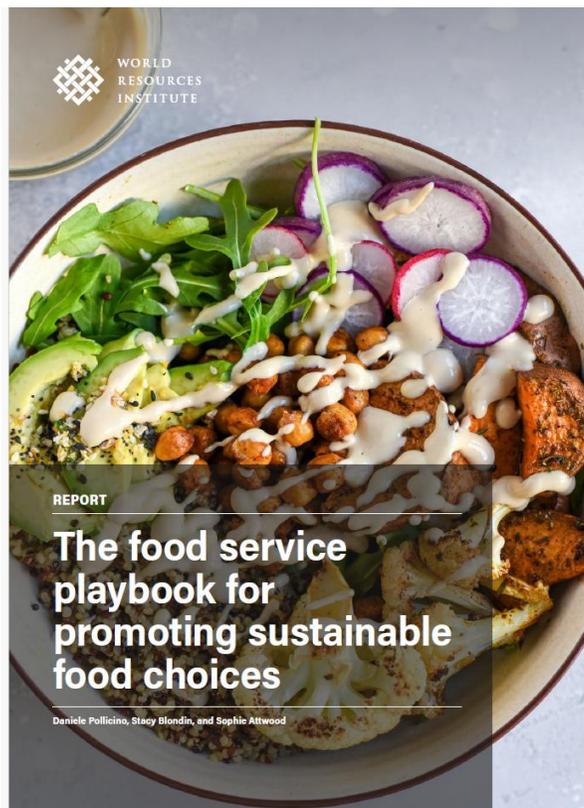


### Fähigkeit

z.B. Kochkompetenzen, Wissen um Gesundheits- und Umweltauswirkungen

## Individuelle Einflussfaktoren

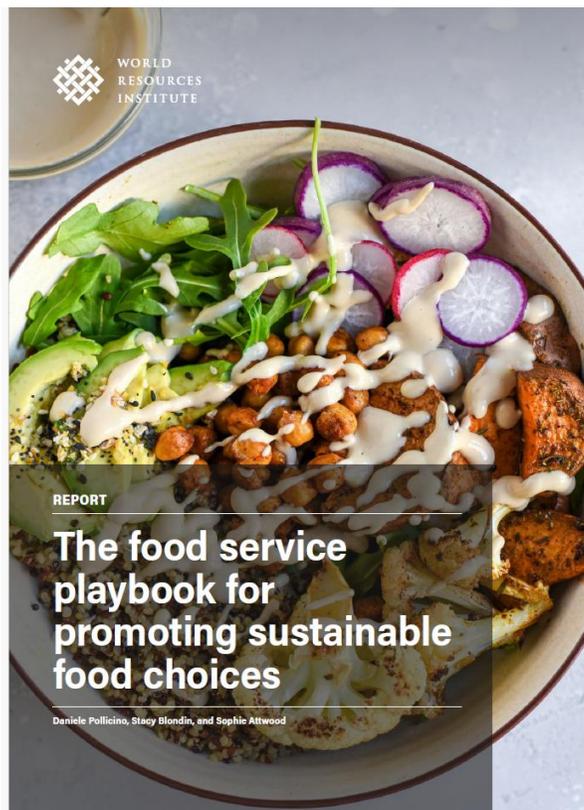
# Maßnahmen im Food Service zur Steigerung der Wahl pflanzlicher Gerichte



Darstellung: WRI (2024)

- 18 wirkungsvolle Maßnahmen aus 6 Bereichen (Auswahl)**
  - **Präsentation:** genußbetonte Sprachwahl, keine Nutzung von „vegan“, „vegetarisch“, „fleischfrei“...
  - **Platzierung:** pflanzliche Alternativen in Auslage, Buffet
  - **Produkt:** Geschmack, Aussehen, Textur und Vielfalt der Gerichte verbessern, Auswahl/Verhältnis pflanzlicher versus tierischer Produkte verbessern

# Maßnahmen im Food Service zur Steigerung der Wahl pflanzlicher Gerichte



Darstellung: WRI (2024)

## 18 wirkungsvolle Maßnahmen aus 6 Bereichen (Auswahl)

- **People:** Küchenpersonal unterstützen bei der Zubereitung attraktiver Gerichte
- **Promotion:** Bewerben der Effekte (regionaler Nutzen, Umweltwirkung, Geschmack, Kundenmeinung...) über verschiedene Kommunikationskanäle
- **Preis:** Preisanreize für Gerichte und Menüoptionen

# Notwendigkeit integrierter Ernährungspolitik

Maßnahmenempfehlung aus WBAE Gutachten (2020) mit Zuständigkeiten	Bund	Länder	Kommune	Schulträger und andere
Beitragsfreie Kita- und Schulverpflegung	X	X	X	
Verpflichtende Umsetzung des Qualitätsstandards der DGE	X	X	X	
Soziales Miteinander in Gem.-Verpflegung fördern (Räume etc.)	X	X	X	X
Regulierung kompetitiver Verpflegungsangebote		X	X	X
qualitative Stärkung handlungsorientierter Ernährungsbildung		X		X
Bundesinvestitionsprogramm „Top-Mensa“	X	X	X	
Kindermarketing einschränken	X			
Werbung für Lebensmittel in Kitas und Schulen regulieren	X	X		
Maßnahmen zur Reduzierung v. LM-abfällen	X	(X)		X
kostenlose Bereitstellung von Leitungswasser im öffentlichen Raum	X	X	X	
Vorschrift, Wasser/ nichtkalorisches als Standardoption Kindermenüs	X	X		
Umsetzung und Wirkevaluierung ernährungspolitischer Maßnahmen	X	X		

# Schlussfolgerungen

- 1 Für eine klimafreundliche Ernährung sind zwei Hebel besonders relevant: eine pflanzenbetonte Ernährung und die Verringerung von Lebensmittelabfällen.** Eine klimafreundliche Ernährung hat zudem viele Gemeinsamkeiten mit einer gesunden Ernährung.
- 2 Die Schaffung fairer Ernährungsumgebungen ist zentral, um nachhaltige und gesunde Ernährungsweisen zu fördern.** Ernährungsbildung und Informationsbereitstellung spielen eine Rolle, die aber häufig überschätzt wird. Auch die Erschwinglichkeit und Verfügbarkeit attraktiver Verpflegungsangebote sollte stärker in den Blick genommen werden – durch Praxis und Politik.
- 3 Die Weiterentwicklung der Gemeinschaftsverpflegung ist eines der wichtigsten Instrumente, um nachhaltige und gesunde Ernährungsweisen zu fördern.** Neben pflanzenbetonten Angeboten, z.B. nach DGE-Standards und der Reduzierung von Lebensmittelabfällen, sind weitere Kriterien sinnvoll: Auswahl von Lebensmitteln aus nachhaltigem Anbau/ Bio-Produktion, fairem Handel, Saisonalität, Regionalität, Tierwohl-Label etc. Auch die Präsentation und Vermarktung neuer Angebote, die Unterstützung des Küchenpersonals und weitere Faktoren haben einen großen Einfluss auf eine erfolgreiche Umstellung.
- 4 Wohlfahrt und Kirche können eine wichtige Rolle bei der Transformation der Ernährungssysteme spielen,** insbesondere durch die Weiterentwicklung der Verpflegungsangebote, aber auch als wichtiger Multiplikator in ihren Einrichtungen, in der Gesellschaft und in die Politik.

---

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

---

**Haben Sie Fragen oder Kommentare?**

[stephanie.wunder@agora-agrar.de](mailto:stephanie.wunder@agora-agrar.de)

# Quellen

**Afshin et al. (2019):** *Health effects of dietary risks in 195 countries, 1990–2017: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2017*, The Lancet

**Agora Agrar (2024):** *Agriculture, forestry and food in a climate neutral EU. The land use sectors as part of a sustainable food system and bioeconomy*

**BMEL (2024):** *Lebensmittelabfälle in Deutschland: Aktuelle Zahlen zur Höhe der Lebensmittelabfälle nach Sektoren*  
<https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelle-deutschland.html>

**Campbell et al. (2017):** *Agriculture production as a major driver of the Earth system exceeding planetary boundaries*; Ecology and Society

**CBD (2014):** *Global Biodiversity Outlook 4*. Montréal. Secretariat of the Convention on Biological Diversity

**Clark et al (2020):** *Global food system emissions could preclude achieving the 1.5° and 2°C climate change targets*, Science

**Effertz et al (2016):** *The costs and consequences of obesity in Germany: a new approach from a prevalence and life-cycle perspective*. Eur J Health Econ.

**ELD Initiative (2015):** *The value of land: Prosperous lands and positive rewards through sustainable land management*.

**FSEC (2024):** *The Hidden Costs of Food*, Food System Economics Commission

# Quellen

**GSDR (2019):** *The future is now – Science for achieving sustainable development.* Independent Group of Scientists appointed by the Secretary-General Global Sustainable Development Report. United Nations (UN)

**IPCC (2023):** *Climate Change 2023: Synthesis Report.* Contribution of Working Groups I, II and III to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change

**OECD and the European Observatory on Health Systems (2021):** *Germany: Country Health Profile 2021*

**Richardson et al. (2023):** *Earth beyond six of nine planetary boundaries;* Science Advances

**WBAE (2020):** *Politik für eine nachhaltigere Ernährung: Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten*

**WBAE (2023):** *Ernährungsarmut unter Pandemiebedingungen,* Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) beim BMEL

**Willett et al. (2019):** *Food in the Anthropocene: The EAT-Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems;* The Lancet

**WRI (2024):** *The food service playbook for promoting sustainable food choices;* Autoren: Daniele Pollicino, Stacy Blondin und Sophie Attwood; World Resource Institute

**WWF (2020):** *Living Planet Report*